

SEHEN STATT HÖREN

... 24. November 2007

1347. Sendung

In dieser Sendung:

WELCHE FILME MACHEN GEHÖRLOSE?

Ein Querschnitt durch das 2. Deaf Filmfestival, Berlin 2007

WELCHE FILME MACHEN GEHÖRLOSE?

Präsentatorin Conny Ruppert:

Hallo, herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Unsere Sendung kommt heute aus Berlin. An die 6.000 Gehörlose leben dort – so viele wie in keiner anderen deutschen Stadt. Kein Wunder also, dass auch das Kulturangebot dort wächst und gedeiht. Neben dem Gebärdensprachfestival, das schon sehr lange besteht, gibt es jetzt seit 2005 in Berlin ein zweites kultverdächtiges Festival: Das DEAF FILMFESTIVAL. Es bietet allen gehörlosen Amateurfilmemachern, Schauspielern und Schauspielerinnen die Möglichkeit, ihre Filme zu präsentieren. Die Filmlänge ist auf 15 Minuten beschränkt, aber das Thema und das Genre kann man völlig frei wählen. Das Publikum und eine prominente Jury entscheiden darüber, wer einen Preis bekommt. Beim letzten Festival am 3. November waren Regisseur Marco und Moderator Gunter für uns LIVE dabei.

Moderation Gunter Puttrich-Reignard:

Hier sind wir – auf dem 2. DEAF FILMFESTIVAL! Für die besten Filme werden fünf Preise in verschiedenen Kategorien vergeben. Kommt mit!

Bettina Kokoschka, Organisatorin: Die Idee zu diesem DEAF FILMFESTIVAL hatte eine Gehörlose. Ihr Name ist Melanie Bäcker. Zusammen organisierten wir das erste Festival und wollten schauen, wie es ankommt. Nun haben wir bereits das zweite Filmfestival, und es ist noch größer und besser geworden.

Matt Lehmann, Veranstalter: Wir finanzieren das Festival nur über die Eintrittsgelder. Davon bezahlen wir die Miete, die Beamer und die gesamte Technik.

Gunter: Psst! Es kann sich nur noch um Sekunden handeln, dann geht's los. Uh, ist das aufregend!

Bettina: Herzlich willkommen zum zweiten DEAF FILMFESTIVAL!

Björn Blumeier: Wir freuen uns sehr, dass das Filmfest komplett ausverkauft ist; über 400 Gäste sind heute hier im Saal – herzlich willkommen!

Bettina Kokoschka: Als erstes möchten wir, die „Deaf Filmproductions“, euch einen Film (außer Konkurrenz) zeigen. Der Film heißt: „Das Kind“. Viel Spaß!

Filmausschnitt: „Das Kind“

Mann: Hallo! Wo ist denn deine Mama? Soll ich dich nach Hause bringen? Dann komm...

Mann: Ja? Guten Abend!

Frau: Guten Abend! Sie möchten? –

Mann: Ich wollte nur Ihre Tochter nach Hause bringen, es ist nämlich schon spät und sie war noch auf dem Spielplatz. Tut mir leid, eben war sie noch da!

Frau: Meine Tochter starb vor einer Woche!

Björn: Diese fünf Filme stehen zur Wahl. Welchen sehen wir zuerst? (Die Wahl trifft ein Stargast: die Vize Miss Deaf World Kristina Weber)

Bettina: „FINAL PUZZLE PART“ aus Hamburg!

Filmausschnitt „FINAL PUZZLE PART“

Gunter: Das Thema kommt mir bekannt vor. Hängt es mit dem Fall der verschwundenen Madeleine zusammen?

Okan Seese alias „der Vater“: Ja, das stimmt! Wir haben diese Geschichte aufgegriffen und filmisch umgesetzt. Madeleine wurde ja bis heute nicht gefunden. Wir wollten diese Tragik mit gehörlosen Protagonisten darstellen, um das gehörlose Publikum dafür zu sensibilisieren.

Filmausschnitt „FINAL PUZZLE PART“

Vater: Fröhlich ging sie ihren Weg nach Hause... bis eine Hand sie packte und wegschleifte...

Okan Seese alias „der Vater“: Die echten Eltern des Mädchens im Film sind diese beiden. Es war schwierig, das sensible Thema aufzubereiten. Wir hoffen, dass Madeleine im wahren Leben bald gefunden wird.

Filmausschnitt „FINAL PUZZLE PART“

Vater: Hannah, bist du es? Bitte komm...

Mutter von „Tochter“ Dalizia Demke: Unsere Tochter hat ja mitgespielt. Anfangs wussten wir nicht, ob sie das kann, ob sie vor der Kamera auch ernst bleibt? Wir wollten es einfach ausprobieren. Es lief eigentlich reibungslos; nur manchmal war sie noch etwas unsicher und musste öfter lachen. Schwieriger war für sie die Szene, als sie mit Dreck eingerieben wurde. Das fand sie nicht so toll und meinte nur „Igitt“!

Wahl des zweiten Films

Mehr Infos zum Festival unter:
www.deaffilmproductions.de

Björn: Als zweiten Film zeigen wir ihnen: „The Quarterfoil – das 4-blättrige Kleeblatt“. Es ist kein deutscher, sondern ein tschechischer Film; genauer gesagt aus Prag. Toll, dass wir ihn hier haben.

Filmausschnitt „The Quarterfoil“

Darina Novotna alias „die Mutter“: Wir saßen zu Hause in Tschechien und surfen im Internet. Dabei sind wir zufällig auf das Filmfestival in Berlin gestoßen. Wir fingen dann gleich an, den Film zu produzieren, und als er fertig war, schickten wir ihn zum Vorentscheid. Anscheinend kam er recht gut an, weil wir dann für die Endrunde nominiert wurden. Und nun sind wir hier.

Filmausschnitt „The Quarterfoil“

Junge: Entschuldigung, ist das Ihr Schlüssel?

Mädchen: Ja, das ist meiner. Danke!

Junge: Gern geschehen.

Text: 17 Jahre später...

Sohn: Verdammt! Was ist?

Mutter: Hilfst du mir bitte kurz abwaschen?

Sohn: Lass mich!

Mutter: Bitte hör auf zu spielen –

Sohn: Verschwinde, Mutter!

Mutter: Unser Sohn hört nie auf mich! Er ignoriert mich ganz frech.

Vater: Immer noch? Na ja, so sind sie, die Hörenden!

Miroslav Gavelcik, Regisseur: Die Geschichte handelt von gehörlosen Eltern und

ihrem hörenden Sohn, der mit seinen Eltern überhaupt nicht zurecht kommt, sich mit der Gehörlosigkeit nicht arrangieren kann und nur mit seinen hörenden Freunden zusammen ist.

Filmausschnitt „The Quarterfoil“

Geist: Warum behandelst du deine gehörlosen Eltern so schlecht, mein Sohn?

Sohn: Das wollte ich nicht! Ich bin ein Dickkopf. Ich bereue mein Verhalten. Bitte, lasst mich in Ruhe! Bitte, bitte!

Miroslav Gavelcik, Regisseur: Der Sohn wird ständig von Geistern verfolgt, so lange, bis er wieder zur Vernunft kommt und sich mit seinen Eltern versöhnt. Das sind Probleme, die man immer wieder beobachten kann.

Filmausschnitt „In meiner Wohnung wohne ich allein“ von Thomas Wirth

Gunter: Aus Tschechien kommt auch dieser zweite Film. Er stammt – von ihm. Erzähl doch mal was darüber!

Thomas Wirth alias „der Mörder“: In dem Film gibt es drei Darsteller: mich, eine gehörlose Frau und einen hörenden Schauspieler. Wir hatten einen gehörlosen Kameramann und einem gehörlosen Cutter. Der Film wurde 1995 gedreht. Kurze Zeit später kamen der Kameramann und der Cutter bei einem Auto-unfall ums Leben. Fast 13 Jahre lang habe ich den Film gesucht und schließlich vor kurzem gefunden. Im Andenken an die Beiden habe ich den Film nun für das Festival eingereicht.

Filmausschnitt „In meiner Wohnung wohn ich allein“

(Ein gehörloses Paar wohnt heimlich in der Wohnung eines blinden Mannes.

Der Blinde denkt: Er wohnt allein.)

Björn Blumeier: Wer bewertet heute? Ihr Zuschauer! Allerdings nur den besten Film. Jeder von Euch hat einen Bon für's Buffet, und da sind auf der Rückseite alle fünf Filme aufgelistet. Bitte, macht nur ein Kreuz! Wenn dann das Essenbuffet eröffnet ist, geht ihr damit durch diese Tür, zeigt euren Bon und eurer Kreuz und werft ihn dann in die silberne Box.

Conny Ruppert: Während das Publikum also jetzt den „besten Film“ wählen darf, nutzt Gunter die Zeit, der Jury ein paar Fragen zu stellen. Und da trifft er alte Bekannte wie den Schauspieler Ottokar Lehrner, den Poesiekünstler Giuseppe Giuranna – und einen richtigen Publikumsliebbling: Hendrikje Fitz, die in

der untertitelten Fernsehserie „In aller Freundschaft“ die Pia spielt.

Hendrikje Fitz, Schauspielerin: Also, ich war einfach wirklich sprachlos, weil – das kriegt man selbst, finde ich, in sogenannten professionellen oder in allen populäreren Veranstaltungen längst nicht immer so geboten.

Gunter Puttrich-Reignard: Hier stelle ich Ihnen Ottokar Lehrner vor. Er ist eines der hörenden Jurymitglieder, die bei diesem Gehörlosen-Festival mitmachen. Du schaust dir also hier die Filme an und gibst dafür Punkte. Wie gehst du da vor bei der Bewertung?

Ottokar Lehrner, Schauspieler: Die Filme wirken auf mich ganz verschieden. Aber ich muss für alles einen Unterschied zu den „normalen“ Filmen Hörender machen: Das Wichtigste ist hier das Visuelle, das Schauen. Und alles andere ist weniger wichtig. Es geht um „Futter für die Augen“.

Giuseppe Giuranna, einziger Gehörloser in der Jury: Interessant ist der Wandel der Filme. Gehörlose haben vor 20 Jahren ganz andere Filme gemacht. Bei diesem Festival geht es auf einmal um Horror und Mord. Es ist auf einmal viel dramatischer. Ich fand's Klasse.

Preisverleihung

Den Ehrenpreis für sein Lebenswerk erhält: Kurt Eisenblätter (78)

Kurt Eisenblätter, Schauspieler: Ab heute heiße ich nicht mehr „Eisenblätter“, sondern „Rostblätter“. Ich bin einfach so alt geworden!

Ottokar Lehrner, Jury: Bester Schnitt & beste Kamera... Dem Filmteam von „In meiner Wohnung lebe ich allein“ ist etwas sehr

Gunter: Was hast du dir von diesem Festival erwartet?

Emin Luis Aksoy, bester Darsteller & Regisseur: Bestimmt nicht, dass ich „bester Darsteller“ werde. Mit einem Preis für den besten Film oder den besten Schnitt hätte ich vielleicht gerechnet. Aber dann fiel die Entscheidung auf den „besten Darsteller“ UND den „besten Film“! Wenn man so etwas nicht erwartet, bereitet einem das schon große Freude – ist doch logisch.

Gunter: Und du nimmst jetzt drei Preise mit nach Tschechien! Was ist das für ein Gefühl?

Thomas Wirth, Gewinner des Abends: Ich bin sehr erstaunt. Besonders überrascht bin ich über den Preis für die „beste Darstellerin“. Wenn ich ihr den Preis zu Hause in Prag überreiche, wird sie sicherlich auch absolut

Trauriges passiert. Der Preisträger für den besten Schnitt und der Preisträger für die beste Kamera sind beide damals bei einem Auto-unfall verstorben.

Beste Kamera: David Calek † 1995

Bester Schnitt: Radim Spacek † 1995

Hendrikje Fitz, Jury: Also: Eine bezaubernde Kollegin aus einem echten „Film noir“, der heute schon des öfteren prämiert wurde, „In meiner Wohnung wohne ich allein“: Lenka Bartonova für die beste Darstellerin! Ich weiß gar nicht, ob sie hier ist.

Beste Darstellerin: Lenka Bartonova, Tschechische Republik: Thomas Wirth, „In meiner Wohnung wohn ich allein“: Sie wäre gerne auch hierher nach Berlin gekommen, aber leider muss sie sich um ihre Kinder kümmern. Ich soll in ihrem Namen herzliche Grüße ausrichten. Sie wird über den Preis sicherlich sehr überrascht sein. Ich schicke dann ein Foto von ihr, mit dem Preis in ihren Händen.

Conny: Die beiden letzten Preise sind noch nicht vergeben. Wer bekommt sie? Spannung liegt in der Luft. Ist noch einmal Tschechien dran? Nein! Sie gehen beide nach München! Bester Darsteller: Emin Luis Aksoy, München. Das Publikum hat gewählt: „Bester Film“ ist... „Die Entscheidung“ von und mit Emin Luis Aksoy Julia Hroch, Darstellerin: Unser Dank an das Publikum!

erstaunt sein. Ja – und die anderen beiden Preise machen mich auch richtig sprachlos. Ich bin wirklich sehr glücklich.

Gunter Puttrich-Reignard: Die tschechischen Filmemacher haben drei Preise abgeräumt und uns nur zwei übrig gelassen. Ich denke, wir müssen unseren Nachwuchs besser fördern und schon den Kindern beibringen, wie man Filme macht! Dann gehe ich jetzt mal ein wenig feiern. Tschüß!

Bericht: Marco Lipski

Moderation: Gunter Puttrich-Reignard

Kamera: Thomas Henkel,
Jan Sell

Schnitt: Sandra Geibl

Moderation Conny Ruppert:

Okay, dann lassen wir Gunter jetzt zusammen mit den 400 Gästen und den Gewinnern aus Tschechien und München feiern. Wir möchten Ihnen jetzt noch den Film, der als „bester Film“ ausgezeichnet wurde, in einer Kurzfassung zeigen: „Die Entscheidung“. Und dazu wünsche ich Ihnen viel Spaß!

„Die Entscheidung“

Lukas und Daniel im Auto, Autoradio läuft laut
Hörende Frau bewegt den Mund, man hört nichts

Leonie kommt dazu

Wir sind taub!

Macht mal aus! Was wollten Sie sagen?

hörende Frau: Ich wollte ihnen sagen, dass sie die Nachrichten nicht so laut machen müssen!

Leonie: Wie peinlich! Das ist keine Musik, sondern Nachrichten!

Daniel: Schlimm!

Lukas: Mann, sind wir Deppen!

Leonie: Ihr seid vielleicht lustig, wirklich! Kommt, ich mache ein Foto von euch.

Lukas auf der Bank

Lukas und Daniel beim Billard, dann in der Kirche

Daniel: Ich werde operiert!

Lukas/ Daniel: Du bist siehst doch völlig gesund aus...

Daniel: Ich habe Informationen eingeholt und mich entschieden: Ich lasse mir ein Cochlea Implantat machen.

Lukas: Waaass? Soll das ein Scherz sein? Du Arschloch! Ich dachte, du bist voll einer von uns! Und jetzt so was!

Daniel: Ich weiß!

Lukas: Ich weiß, ich weiß, ich weiß! Du kannst mich mal...

Lukas geht

Daniel begrüßt Leonie: Hallo!

Leonie / Daniel: Hallo! Was wolltest du mir erzählen?- Lukas spinnt.

Daniel / Lukas: Nicht so...- Ach, leck mich doch am...! Scheiß CI!

Daniel: Ich war beim Beten, Lukas saß neben mir... Plötzlich flog über die Kirche ein Düsenjet... Ich erschrak und sah, wie Lukas dachte, dieses Geräusch käme von Gott. Ich musste lächeln und erklärte ihm: Das war keine Botschaft von Gott, sondern ein Düsenflugzeug! Dann begann seine Fragerie: Was hörst du genau?

(Hund bellt)

Lukas: War das ein Flugzeug?

Daniel: Nein, ein Hund hat gebellt! Dort hinten irgendwo.

Daniel: Er begann mich zu nerven... Und plötzlich griff er mich an! Ich war völlig erschrocken. Und musste sofort mein Gerät überprüfen. Glück gehabt! Ich brauche mein Gehör.

Leonie: Ja, logisch.

Daniel: Ich kommuniziere gern.

Leonie: Was hast du dann zu ihm gesagt?

Daniel: Ich habe gesagt... Es wäre toll wenn du auch ein CI hättest. Sonst nervst du mich! Die Musik ist schön! Schau, wie schön es hier ist. Und ich höre jetzt schöne Musik. Also lass mich bitte in Ruhe! Ok? Aber er riss mir das CI herunter. Denke, er war neidisch!

Leonie: Na ja, du hast zu ihm gesagt: Die Musik ist schön! Vielleicht fühlte er sich ... BELEIDIGT? Mit Lukas kann man normalerweise vernünftig reden. Aber dass er so etwas macht... Was hast du dann gemacht?

Daniel: Ich bin abgehauen!

Leonie: Du, ich habe eine Idee!!! Daniel und Lukas in der Kirche

Lukas/ Daniel: Hast du das gehört? - Nee, ich höre nichts!

Trommelschläge

Lukas: Da war es schon wieder! Hast du es jetzt gehört???

Daniel: Nö, ich höre nichts! Vielleicht will Gott mit dir sprechen?

Lukas: Meinst du? ...Glaube ich nicht! Herr, stehen wir miteinander in Verbindung?

Trommelschläge

Lukas: Kann ich alle meine Fehler wieder gut machen, Herr? Ja? Danke, das ist gut! Habe ich einen Wunsch frei, Herr? Jaa? Ich wünsch mir viel Geld! Bitte!!! Danke, Herr! Ich bin bereit zu warten. Aber bitte nicht zu lange... Danke Herr! Ich wollte dir was sagen... Ich habe einen Fehler gemacht, dich so zu verletzen. Das mit dem CI tut mir sehr leid. Ent-

schuldige bitte... Das war echt dumm von mir...

Daniel: Warte... So warte doch... Moment!

Leonie (spöttisch): Wie schön lebt es sich doch mit der Taubheit! Sie lacht boshaft, Lukas geht weg

Buch und Regie
Darsteller

Emin Luis Aksoy
Emin Luis Aksoy, Andreas Silbermann,
Julia Hroch

Kamera und Schnitt

Emin Luis Aksoy

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

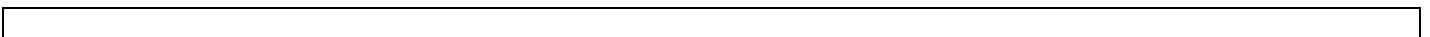
Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de,

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehenstatthoeren



Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2007 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro